Redaktion, Verlag und Druck, on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 71. Morgenblatt. Mittwoch, den 12. Februar 1868.

Die Debatten über den hannoverschen Provinzialfonds

haben in voriger Woche vier Sitzungen des Abgeordnetenhauses in Anspruch genommen, jedoch schließlich zur Annahme der betreffenden Gesetzvorlage geführt, nur mit der Maßgabe, daß statt des geforderten Kapitals eine entsprechende Rente von 500,000 Thalern gewährt wurde.

Die Gegner waren die Männer der Linken und der äußersten Rechten, während die übrigen Fraktionen in ihrer überwiegenden Mehrzahl für die Vorlage stimmten, deren Annahme Graf Bismarck mit dem nachdrücklichsten Ernst verfocht und mit solchen Gründen, welche namentlich die Konservativen hätten bestimmen sollen, deren hartnäckiger Widerspruch in der That unerklärlich ist.

Wenn die Linken die Vorlage bekämpften, so blieben sie auf dem Boden ihrer Parteianschauungen; so verfochten sie das Egalitäts-Prinzip; so huldigten sie dem Geschmack an reglementarischer Systemisirung; den Konservativen aber hätte ein Gesetz willkommen sein müssen, welcher der Stammes-Individualität ihr Recht angedeihen läßt und einen Riß in das Centralisationssystem macht, in welchem, konservativen Anschauungen zufolge, die größte Gefährdung aller politischen Freiheit zu suchen ist, denn die deutsche Freiheit bezieht sich auf das Prinzip des Individualismus und widerstrebt der Uniformität, welche Alles über einen Kamm zu scheeren trachtet. — Abgesehen hiervon empfahl sich die Forderung der Regierung aus dringenden politischen Gründen. Sie konnte als eine Ergänzung der Entschädigungsforderung für die Depossedirten gelten und dieselben Gründe, welche diese empfohlen, Gründe einer ausgleichenden Gerechtigkeit, welche zur Versöhnung mit einer unvermeidlichen Nothwendigkeit herbeiführen sollten, mußten auch hier als maßgebend gelten; mindestens durfte eine Partei, welcher es um ein starkes Preußen zu thun ist, nicht lediglich nach dem Kostenpunkt fragen, wo es sich darum handelte, die Verschmelzung einer neuen, überaus wichtigen Provinz mit den alten Landestheilen möglichst rasch herbei zu führen und dadurch die innere Stärke der Monarchie zu fördern.

Es kam aber noch eine Erwägung hinzu, welche allein schon die konservative Parte vor verspäteter Reue hätte schützen sollen; die Erwägung, daß eine Königliche Zusage gegeben worden war. Wie konnten Männer, welche die Stärke und das Heil Preußens in einem starken Königthum suchen, bei einer Opposition verharren, welche, wenn sie siegte, den König in die peinlichste Verlegenheit versetzen mußte?

Darf es unter solchen Umständen Wunder nehmen, daß Graf Bismarck die Partei mit einer sehr herben Kritik heimsuchte und die Möglichkeit, ja Nothwendigkeit einer eventuellen Abwendung der Regierung von ihr betonte?

Wir sind in Bahnen eingetreten, auf welchen man mit festem und sicherem Schritte vorwärts gehen muß; die preußische Politik, nachdem sie die deutsche Politik geworden ist, hat große Ziele im Auge, zu deren Erreichung sie des Aufgebots aller Kräfte und der vollen Hingebung der Nation bedarf; sie muß daher klar sehen und bestimmt wissen, wer unter allen Umständen mit ihr gemeinsame Bahnen wandeln, mit ihr gemeinsam jenem Ziele zustreben will, und es war die Sache der Konservativen, sich selbst darüber in's Klare zu setzen: denn allerdings „ein partielles Heben und Stützen" kann der Politik Bismarck unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht frommen.

Die Konservativen haben jedenfalls einen großen Fehler sich zu Schulden kommen lassen, und wenn sie irgend darüber im Zweifel waren, so werden sie aus der Beflissenheit anderer Parteien, sich in den Riß einzuschieben, die Erledigung desselben entnehmen können.

Wir wollen hoffen, daß sich das gute Einvernehmen zwischen ihnen und der Regierung noch wiederherstellen läßt; wir können aber nicht verhehlen, daß sie die Verantwortlichkeit für Eventualitäten zu tragen hätte, welche sie abzuwenden mit allen Kräften bestrebt sein sollten.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. Es ist eine nunmehr in Kraft getretene Uebereinkunft zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen wegen Errichtung einer Quarantaine-Anstalt an der Unterweser geschlossen worden. Danach wird besagte Anstalt von der gemeinschaftlichen Quarantaine-Kommission der drei Staaten verwaltet und letztere ihren Sitz alternirend von Jahr zu Jahr beziehentlich in Geestemünde und Bremerhaven haben. Falls Schiffe keine Kranke an Bord haben oder innerhalb der letzten dreißig Tage kein Todesfall an Bord vorgekommen ist, oder etwaige Kranke unverdächtig befunden werden, dürfen dieselben nach Beantwortung der Fragen ohne Weiteres aufsegeln. Die Quarantaine-Maßregeln hinsichtlich des gelben Fiebers werden gänzlich aufgehoben, ebenso die 1856 und 1859 hinsichtlich der Pest vorgeschriebenen Vorkehrungen sistirt. Sobald jedoch die Nachricht eintrifft, daß in einem Hafen der Levante die Pest ausgebrochen ist, treten jene Maßregeln für alle die Schiffe wieder ein, welche aus diesem Hafen abgesegelt sind oder denselben auf der Reise berührt haben, und werden erst dann wieder eingestellt, wenn, von demjenigen Tage an gerechnet, an welchem in dem betreffenden levantischen Hafen das Aufhören der Pest bekundet und damit derselbe für rein erklärt wird, sechszig Tage abgelaufen sind. Ueber das Eintreten und Aufhören der Quarantaine-Maßregeln ist eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen. Die Kosten der Anstalt werden, soweit die Gebühren-Einnahmen zur Deckung nicht reichen, zu zwei Dritteln von Preußen und Bremen, zu einem Drittel von Oldenburg getragen. — Das durchaus unzureichende Lokal der hiesigen königlichen Universitäts-Bibliothek macht sich jetzt in so fern recht fühlbar, als es nicht im Stande ist, die dem Institute von dem verewigten Böckh letzwillig hinterlassene Büchersammlung von über 12,000 Bänden aufzunehmen, und dieser Schatz von dem Prof. Gneist, dem Schwiegersohne des geschiedenen Gelehrten, beund verwahrt werden muß.

— Der Exkurfürst von Hessen ist, wie dem „Fr. Journ." von Kassel mitgetheilt wird, mit der Krone Preußen in Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des im September 1866 zwischen beiden geschlossenen Vertrags gerathen. Es handelt sich nämlich zunächst darum, ob dem ersteren als lebenslänglichem Nutznießer des kurfürstlich hessischen Familien-Fideikommisses die Leitung der Verwaltung dieses Vermögens oder eine Mitwirkung dabei oder aber nur das Recht einer Revision der Thätigkeit der von Preußen eingesetzten Verwaltungsbehörde zusteht. Sodann behauptet der Kurfürst, nach §. 7 des Vertrages habe er das Recht, alle Schlösser in Kurhessen, über die nichts Besonderes ausgemacht ist, wie über die zu Kassel, Wilhelmshöhe und im Hanau'schen, also die zu Fulda, Wabern, Wilhelmsthal, Rothenburg und die Fasanerie bei Fulda, als Theile des ihm überlassenen Nießbrauchs auf eigene Rechnung zu benutzen, zu vermiethen 2c. Ferner wird vom Kurfürsten geltend gemacht, unter den in §. 6 nicht näher bezeichneten Schlössern zu Kassel und Wilhelmshöhe seien die beiden Palais in Kassel nicht zu verstehen. Als Rechtskonsulent in diesen Dingen ist Professor Pernice aus Göttingen auf mehrere Jahre in die Dienste des Kurfürsten getreten. Preußischerseits wird bei diesen Verhandlungen auf einen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten (v. Savigny und A. v. Baumbach) vereinbarten Nachtrag des Vertrages Bezug genommen; der Kurfürst aber erkennt die Verbindlichkeit dieses Nachtrages nicht an, weil derselbe erst nach der durch ihn vorbehaltenen und vollzogenen Genehmigung des Vertrages zu Stande gekommen ist.

— Die Fraktionsbildungen sind nicht bloß auf der Rechten in Gährung gerathen. Namentlich herrscht auch in der nationalliberalen Fraktion viel Verstimmung. Dieselbe ist ja auch im Grunde schon gar keine parlamentarische Partei mehr. Nicht in Nebenfragen, was nichts auf sich hätte, vielmehr auch in so entscheidenden Fragen, wie die Entschädigung der Depossedirten und der hannoversche Provinzialfonds, ist die Fraktion bei der Abstimmung gänzlich auseinander gebrochen. Am stärksten zeigt sich der Zwiespalt in der letzten Frage. Während die hannoverschen Mitglieder anfänglich selbst mit dem v. Kardorff'schen Kompromiß-Antrage noch nicht zufriedengestellt waren, vielmehr die Zuweisung des ganzen „Fonds" als solchen begehrten und darin auch einzelne Fraktionsgenossen auf ihrer Seite hatten, stimmten andere Fraktionsgenossen im Gegentheile gegen den Kompromiß, weil dieser die Grundfehler der Vorlage allerdings noch nicht so unzweideutig von sich gethan hat, daß nicht eine ganz verkehrte Ausführung des Gesetzes noch immer möglich bleibt. Die Annahme des Kompromisses war unseres Erachtens durch die Umstände diesmal gerechtfertigt; allein es muß darüber gewacht werden, daß die Ausführung in die rechte Bahn gedrängt wird. Es lag in der Absicht des Präsidenten v. Forckenbeck, den Gang der bevorstehenden Schlußberathung zu beschleunigen, und derselbe hatte deshalb wiederum eine Konferenz von Delegirten sämmtlicher Fraktionen auf heute Vormittag anberaumt, welche indessen das gewünschte Resultat nicht erreichte; einerseits war die Fortschrittspartei nicht vertreten, andererseits war inzwischen bekannt geworden, daß nicht nur aus dem Schooße der letzteren, sondern auch Seitens der Regierung Anträge zur Schlußberathung eingebracht würden, auf welche ein Eingehen unvermeidlich erscheint. Die Regierung beantragt 1) Herstellung der Positionen für die Gensd'armerie, 2) Bewilligung der Ansätze für die Königl. Porzellan-Manufaktur, 3) Fortdauer der hannoverschen Lotterieen für das erste Semester und 4) Ablehnung des Bonin'schen Antrages wegen Aufnahme der konvertirten und nicht konvertirten Anleihe in das Budget. Die Fortschrittspartei kommt in 14 Anträgen auf die bei der Vorberathung verworfenen Gehaltsabsetzungen zurück, außerdem beantragt der Abgeordnete Dr. Virchow eine Erhöhung der Einnahmen aus den Gesundbrunnen und Zuschuß zu den Krankenhäusern. Unter diesen Umständen wird die Schlußberathung wohl drei bis vier Tage währen.

— Die „Bresl. Ztg." sagt, daß ihr der Widerstand, welchen die Rechte und Linke in sonderbarer Einigkeit dem Antrage von Kardorff entgegensetzten, nicht recht verständlich sei. „Wir halten — meint dieses oft besonnen urtheilende Blatt der Fortschrittspartei — das Prinzip der Decentralisation, das mit dieser Institution wenigstens angebahnt wird, für so außerordentlich wichtig, daß wir alle übrigen Rücksichten dagegen schweigen lassen, zumal nach den Worten des Minister-Präsidenten ein einstimmiger, vom Könige bereits gebilligter Beschluß des Staatsministeriums vorliegt, den übrigen Provinzen ähnliche Fonds zur Selbstverwaltung zu bewilligen. Freilich hätten wir es lieber gesehen, wenn dieser Beschluß bereits zum Gesetze geworden wäre. . . . Gelingt es dem Grafen Bismarck, im Innern den Zustand zu beseitigen, „daß über jeden Zaun, über jede Brückenbohle durch fünf Instanzen bis nach Berlin gegangen wird", gelingt es ihm, es dahin zu bringen, „daß die Bezirks-Gensd'armen und die geheimräthlichen Regionen im Ministerium nicht mehr die eigentlich entscheidenden Instanzen sind", so mögen ihm viele Sünden vergeben sein; es wäre das der größte Fortschritt, den wir seit Jahrzehnden in unserer Verwaltung gemacht, und mehr werth, als die Verwirklichung nicht bloß eines, sondern aller idyllischen Träume. Jetzt ist es in der That so, daß, wenn Ihr Euch über einen Polizei-Sergeanten beklagt, dieser selbe Polizei-Sergeant und irgend eine geheimräthliche Region im Ministerium die eigentlich entscheidenden Instanzen sind, denn vom Polizei-Sergeanten geht die Berichterstattung und Berichtabforderung bis hinauf in die geheimräthliche Region."

Berlin, 10. Februar. (Haus der Abgeordneten.) 46. Sitzung. (Schluß.) Abg. v. Eynern wendet sich gegen den Antrag des Abg. v. Dechend, bleibt jedoch wegen seiner schwachen Stimme und bei der Unruhe im Hause auf der Journalistentribüne unverständlich. — Ein von mehreren Seiten gestellter Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen. Bei der Spezial-Diskussion nimmt zu §. 1 Niemand das Wort und §. 1 wird mit der Feststellung des Etats auf 159,680,885 Rthlr. in Einnahme und Ausgabe, darunter 6,001,000 Rthlr. als Extraordinarium ohne Diskussion genehmigt. — Zu §. 2 des Gesetzes nimmt der Abg. v. Dechend das Wort, um einige Aeußerungen des Abg. Twesten zu berichtigen. — Abg. v. Hennig spricht für die Annahme der Regierungsvorlage und gegen den Antrag des Abg. v. Dechend, die Schatzanweisungen seien vollkommen gut fundirt durch den Staatsschatz, die Bestände der Generalstaatskasse und der übrigen Regierungshauptkassen. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Twesten und v. Dechend wird das Amendement des Abg. v. Dechend zu §. 2 abgelehnt und §. 2 der Regierungsvorlage mit sehr großer Majorität angenommen. Abg. v. Dechend zieht hierauf die weiteren Theile seines Antrages zurück und §. 3 der Regierungs-Vorlage wird gleich wie §. 4 ohne jede Diskussion mit großer Majorität angenommen. (Der Minister des Innern ist in das Haus eingetreten.) Zu §. 5 nimmt das Wort der Abg. Dr. Waldeck und verweist darauf, daß wegen des Gesetzes über den Provinzialfonds, das noch nicht definitiv durchberathen sei, er außer Stande sei, und er glaube auch das Haus außer Stande sei, für diesen §. 5 zu stimmen. Das Haus genehmigt ohne weitere Debatte diesen §. 5 in der Fassung der Regierungsvorlage, ebenso auch die Ueberschrift und Einleitung des Gesetzes und endlich das ganze Gesetz in der eventuellen Abstimmung mit sehr großer Majorität. — Der Präsident setzt mit Rücksicht auf die zahlreichen Anträge und andere Vorlagen für die Schlußberathung mit Genehmigung des Hauses den letzten Gegenstand der Tages-Ordnung ab und wird denselben, die Schluß-Berathung über den Etat, am nächsten Donnerstag zur Berathung stellen. Auf Vorschlag des Präsidenten ertheilt das Haus den drei Präsidenten den Auftrag, Namens des Hauses Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu dem heutigen freudigen Ereignisse der Geburt eines Prinzen die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch Vormittag 10 Uhr an und setzt auf die Tages-Ordnung: 1. Mündlicher Bericht über den Antrag des Abg. Dr. Kosch wegen Erweiterung des Gesetzes über die Darlehnskassen. 2. Bericht über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Uebernahme der Schulden der Elbherzogthümer. 3. Erster Bericht der Justiz-Kommission über Petitionen. 4. Bericht über den Antrag des Abg. Dr. Francke wegen des Jagdrechts und 5. mehrere Petitionsberichte. — Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

Ausland.

Wien, 8. Februar. Der „Pesther Lloyd" schreibt: „Der Konflikt Hye-Herbst ist beigelegt. Das Ehrengericht bestand aus Fürst Auersperg und Graf Taaffe. Dr. Giskra hat eine vollständige Versöhnung herbeigeführt. Beiderseits wurden befriedigende Erklärungen abgegeben." Es bestand wider Herrn v. Hye die Vermuthung, als ob derselbe auf die wider den Justizminister Herbst in einem hiesigen Journale enthaltenen Angriffe Einfluß genommen hat.

Bern, 8. Februar. Während die Regierungspartei in Zürich den Kampf gegen die Bewegung aufgiebt und eine beobachtende Stellung einnimmt, verbreitet sich die Revisionslust rasch über andere Kantone. So wird im Kanton St. Gallen, vom Bezirke Gasten aus, die Einführung des Referendum statt des Veto betrieben. Auch der Kanton Schwyz wird nach kaum zweijähriger Ruhe den Revisionssturm noch einmal durchzumachen haben, da der Bezirk March sich über widerrechtliche Gewaltanmaßung der Regierung und des großen Rathes beklagt. Sogar der schöne Aargau findet, seine Verfassung sei nicht mehr gut und die Verwaltung zu theuer. Daher auch hier die Forderung des Referendum und der Wahlen durch das Volk. Der Kanton Thurgau wird sicherlich dem Schicksale Zürich folgen, und in Schaffhausen weiß man schon lange nicht, wer Koch und wer Kellner ist.

Paris, 9. Februar. Die „Opinione Nationale" enthält folgende Mittheilung: „Einer unserer Freunde schreibt uns aus Algerien über das furchtbare Elend, das dort herrscht und im Zunehmen begriffen ist. „Niemand kennt," so sagt derselbe, „die genaue Wahrheit. Man hat die Liste der an Cholera Gestorbenen aufgestellt, weil man keine Verantwortlichkeit dafür hat; aber man hütet sich, von den arabischen Bureaux die Liste derer zu verlangen, welche am Hungertode starben. Man befürchtet Indiskretionen, und die Oberbehörden wollen die Ziffern deshalb selbst nicht wissen." Unser Korrespondent citirt wirklich furchtbare Dinge. Es giebt Kantone, wo die Männer, um dem Hungertode zu entgehen, sich auf zwei Jahre in die algerischen Tirailleurs haben anwerben lassen. Aber sie haben ihre Frauen und Kinder zu Hause gelassen, und diese melden sich bei den Militärbehörden, um ihre Männer oder Väter oder Nahrungsmittel zu erhalten. Viele derselben sind in den Gräben einer Festung aus Verzweiflung gestorben. Wir sagen nichts mehr, aber wir halten den Namen dieser Festung und die Zahl der Todten zur Verfügung der Regierung."

— Die rumänische Regierung hat durch ihren hiesigen Agenten, Herrn Cretzulesco, in aller Form gegen die vom Fürsten Metternich veranlaßte Insertion des vielbesprochenen Constitutionnel-Artikels über die angeblich auf moldauisch-walachischem Boden sich sammelnden bulgarischen Insurgentenbanden Protest erhoben und zugleich verlangen lassen, daß die betreffenden Thatsachen durch denselben Constitutionnel offiziös dementirt würden. Fürst Karl hat deshalb auch auf die österreichisch-französisch-englischen Vorstellungen, welche auf Grund dieser falschen Berichte basirten, erklärt, daß er nicht nöthig habe, besondere Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, da sich auf rumänischem Boden keine bewaffneten, aufrührerische Plane gegen die Türkei bezweckenden Haufen befänden.

— Eine offizielle Depesche aus Alexandria berichtet, daß ein neues egyptisches Eisenbahn-Anlehen, der mißlichen Finanzlage wegen, gescheitert sei.

— Man hat viel Aufhebens davon gemacht, daß das Kriegs-Ministerium jetzt 4000 neue Zeltpfähle bestellt hat. Es stellte sich jedoch heraus, daß dergleichen Aufträge sich alljährlich für den Bedarf des Lagers von Chalons und desjenigen von Lyon erneuern. Dagegen wird in St. Etienne die Umarbeitung der neuen Gewehre

in Hinterlader in immer größeren Dimensionen fortbetrieben. Wöchentlich werden an 12000 Stück abgeliefert.

London, 9. Februar. Eine Anzahl konservativer Vereine hat sich zusammengethan, um den Ministern bei Wiedereröffnung der Session, oder wenn Lord Derby dann noch nicht wiederhergestellt sein sollte, zu späterer Zeit eine Vertrauens-Adresse zu überreichen. Da Niemand den Gedanken ausgesprochen hat, der Regierung Zeichen des Mißtrauens zu geben, so erscheint eine Vertrauens-Adresse höchst überflüssig, wenn nicht schädlich.

— Seit einigen Wochen sind in Woolwich und Umgegend die schwarzen Pocken ausgebrochen und haben polizeilichen Ausweisen zufolge in Woolwich, Charlton und Plumstead 600 Personen ergriffen, von denen viele starben.

Neapel, 4. Februar. Der Ausbruch des Vesuvs beginnt von Neuem, große Dimensionen anzunehmen. Eine große Kaserne, diejenige von San Potito, die früher ein Kloster war und auf einer schroffen Höhe liegt, droht dem Einsturz. Die in derselben einquartirten Soldaten haben sie bereits verlassen. Seit vorgestern sind die Arbeiter auf dem Hügel Santa Lucia durch einen Schacht bis zu dem Wirthshause vorgedrungen, wo man viele Personen zu finden hoffte. In dem Keller, in den man augenblicklich eingedrungen ist, hat man nichts gefunden. Zu den Kammern selbst ist man noch nicht gelangt, doch wird man dort keinen Lebenden mehr treffen. Jedenfalls übersteigt die Zahl der Opfer nicht funfzehn bis zwanzig, und so ist das Unheil weniger groß, als man es anfänglich gefürchtet hatte. — Der Marquis Rudini, unser neuer Präfekt, wird erwartet. Die Bourbonisten und Separatisten bedauern natürlich Herrn v. Montezemolo sehr, welcher das Muster eines versöhnlichen Präfekten war. Herr Rudini dagegen, ein noch junger Mann von einigen 30 Jahren, ähnelt an Charakter sehr Herrn Gualterio. Im Uebrigen ist es hier ruhig, seitdem unsere Abgeordneten nach Florenz abgegangen sind. — Es ist hier ein protestantisches Blatt gegründet worden: L'Unità Cristiana. — Jemand, der so eben von Rom hier angelangt, sagte mir, daß die Broschüre des Generals Lamarmora in der ewigen Stadt großes Aufsehen erregt hat. Man glaubt, daß der General die geheimen Gedanken des Kaisers Napoleon ausdrückt, und da derselbe, wenn auch in gemäßigter Weise, die Annexion der Campagna an Italien verlangt, so ist man in Rom nicht ohne Besorgniß.

Rom, 6. Februar. Die Sympathien der päpstlichen Regierung für Frankreich ersterben. Am Tage nach Mentana war Frankreich die vielgeliebte Tochter der Kirche; sein Oberhaupt wurde zum sehr hohen und sehr mächtigen Kaiser proklamirt, seine Soldaten waren Helden. Alles dies hat sich seitdem sehr geändert. Damals schmeichelte man sich, die alten Provinzen wiederzuerhalten; man erhoffte eine Restauration aller umgestürzten Throne, die Theilung Italiens und eine Konföderation statt der Einheit! Als man sah, das die Kaiserliche Politik sich darauf beschränkte, den Zustand wieder herzustellen, wie er vor dem Garibaldischen Einfalle war, und daß sie, weit davon entfernt, die Reaktion zu begünstigen, die Verwirklichung so oft erneuerter Versprechungen forderte, erkalteten die Gefühle der römischen Hofes. Heute sind die Beziehungen zu Herrn von Sartiges sehr gespannt. Der Schwindel mit den Rüstungen dauert fort, aber man fängt an, zu merken, daß man genug Soldaten hat. Die Zuaven sind 6000 Mann stark, die Antibes'sche Legion ist verdoppelt, alle Korps verstärken sich in den nämlichen Verhältnissen, die Gesammtzahl beträgt jetzt schon an 25,000 Mann, und es kommen noch alle Tage „Unterthanen" aus aller Herren Ländern, welche keineswegs zu den Ausgewählten gehören. Man muß sie einkleiden und bewaffnen. Die französische Division steht in Viterbo, Corneto, Bracciano und anderen Lokalitäten.

Warschau, 8. Februar. (Danz. Ztg.) Ein Befehl des Kriegsministers läßt alle in Warschau sich befindlichen Schießgewehre nach Libau in Kurland überführen, wo sie in Zündnadelgewehre umgearbeitet werden sollen. Es ist kaum zu zweifeln, daß Mißtrauen zur Warschauer Bevölkerung für kriegerische Eventualitäten die Ursache dieser Maßregel ist. Dieses Mißtrauen ist ohne Zweifel auch die Veranlassung zu der an die Direktionen der von Warschau auslaufenden Eisenbahnen ergangenen Weisung, ihre Werkstätte zu dezentralisiren und zum größten Theil zu entfernen. Es soll eben keine Anhäufung von geübten Schmiedearbeitern stattfinden, die vorzukommenden Falls leicht als Waffenschmiede gebraucht werden könnten.

— Eine neueste Verordnung erhöht das Gehalt des Lektors der russischen Sprache und Literatur an der Warschauer Universität um 500 Rubel gegen das aller andern Professoren.

Washington, 30. Januar. Der Senat hat einer Bill des Repräsentantenhauses seine Zustimmung ertheilt, wodurch die Regierung autorisirt wird, die überzähligen Panzerschiffe zu verkaufen. Es ist jedoch zu dem Gesetze ein Amendement angenommen, demzufolge wenigstens 19 große Monitors zurückbehalten werden sollen. — General Meade hat den Civilgerichten seines Distrikts befohlen, alle seinerseits legalisirten Konventionsverordnungen als Staatsgesetze zu behandeln. — Die Konvention von Louisiana hat eine Verordnung genehmigt, durch welche das Wahlrecht den Kongreß- und Legislationsmitgliedern, den Verbrechern, sowie allen National- und Staatsbeamten, welche sich an der Rebellion betheiligt haben, entzogen wird. — Die demokratische Konvention in Connecticut hat eine Resolution zu Gunsten Johnson's und gegen den Kongreß votirt.

Pommern.

Stettin, 12. Februar. In der vorgestrigen Monatsversammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins" wurde zunächst dem Vorstande auf Grund des Rechnungs-Revisions-Berichtes pro 1867 Decharche ertheilt. Hierauf schritt Herr Haffner-Napetow zur Beantwortung der ihm überwiesenen Fragen. Es waren dies folgende: 1) Welche Salbe, event. welches Mittel ist das beste, um den Brand an Obstbäumen zu heilen? Antwort: Es giebt zwei Krankheiten, die häufig verwechselt werden, und die besonders den Apfelbaum heimsuchen — es sind dies der Brand und der Krebs. Beide entstehen aus gleichen Ursachen, z. B. zu tiefes Pflanzen, Mangel an Nahrung 2c. — Beide werden auch in gleicher Weise kurirt; man schneidet nämlich die kranken Theile fort, füllt die Wunde mit einer Salbe aus zwei Th. Harz und einem Th. dicken Terpentin oder einer Salbe aus $\frac{1}{2}$ Pfund Harz oder Gallipot und 3 Loth starkem Weingeist bestehend, aus, und bestreicht die Oberfläche, ohne die Rinde zu tangiren, mit Steinkohlentheer. Bei tiefen Wunden wende man ein Gemisch aus Kuhmist, Kalk und dickem Terpentin an, das man gleichfalls mit Steinkohlentheer übertüncht. Bei Steinobst, das an Harzfluß leidet, kommen dieselben Mittel zur Anwendung. — 2) Kann man frisch gepflanzte Wildlinge des Johannisapfels oder der Quitten im ersten Jahre veredeln? Antwort: Vortheil ist nicht dabei. Ausführbar ist dies Verfahren nur bei der sogenannten Stuben- oder Handveredelung. Die im Herbst in einem Keller eingeschlagenen Wildlinge werden im frühsten Frühjahr mit frisch geschnittenen Edelreisern kopulirt und dann bis zur Auspflanzung wieder in den Keller gethan. Herr Schütz bemerkte hierzu, daß man im Warmhause selbst Kameliensteckling, ehe man sie gesteckt, veredeln könne. — 3) Wie und wodurch entfernt man am besten das Moos von den Bäumen? Antwort: durch alljährliches Abkratzen im Spätherbst oder Winter und Anstrich von mit Ruß gemischter Kalkmilch. Nach einigen Jahren wird die Rinde ganz glatt und es erzeugt sich kein neues Moos. Das Moos wird meist durch zu tiefes Pflanzen der Bäume erzeugt; das Pflanzen sollte daher immer auf kleinen (vorher künstlich erzeugten) Hügeln geschehen. — 4) Wie kann man alte hohl gewordene Obstbäume noch mit Nutzen konserviren? Antwort: Man entferne das Moos von denselben, schneide die Wunden aus, fülle die Höhlung mit Lehm und Stroh, bestreiche die Oberfläche der Füllung mit Steinkohlentheer, und begieße sie mit flüssigem Dünger, der in 2' vom Stamm entfernte Löcher zu gießen ist. — 5) Wie kultivirt man am besten Johannis- und Stachelbeeren, nnd welches sind die besten Sorten? Antwort: Man pflanze sie auf kräftigen oder 2' tief rajolten und gut gedüngten Boden, ziehe sie in Kronenform, lege im Herbste um die Stämme Dünger, der im Frühjahr untergegraben wird. Die Kronen halte man durch Ausschneiden im Herbst licht und kürze die jungen Triebe nach Entfernung der Früchte um $\frac{1}{3}$. Hinsichtlich der Sortenwahl verlasse man sich auf reelle Händler. Bei Johannisbeeren sind die große weiße und rothe, wie die holländische bisher unübertroffen. Wo man sie in Buschform zieht, sind die jungen Wurzeltriebe und überall das bemooste Holz zu entfernen. — Aus den Fachblättern referirte Herr Lincke u. A., daß es in England gelungen ist, die sonst nur am Meeresufer gedeihende Kokuspalme durch abwechselndes Begießen mit Salzwasser, Jauche und reinem Wasser, sowie einer Tages-Temperatur von 23—28° und Nacht-Temperatur von 16° R. zum Blühen und Fruchttragen zu bringen. — Herr Kaselow berichtet über eine aus Ober-Kanada stammende Empfehlung zur Anpflanzung des Zuckerahorns in Deutschland, dessen Klima jedenfalls sehr geeignet dazu sei, den Baum als Wald-, Garten- und Alleebaum zu ziehen. Herr Haffner entgegnet, man kultivire in allen Baumschulen bereits zwei Sorten, die Zuckerproduktion komme aber zu theuer, um lohnend zu sein. — Von mehreren Seiten wird bemerkt, daß alle Wasserpflanzen einen besseren Dünger abgäben, als Guano. — Zur Samen- und Arbeit-Ersparniß wird die Aussaat von Sommerblumen 2c. in kleine Töpfe, statt im Mistbeet, empfohlen. — Herr Schütz hatte, unter Verzichtung auf eine Prämiirung für alle Zeit, wiederum eine sehr schöne Orchidee mit narzissenartigen weißen Blüthen zur Ansicht ausgestellt.

— Die direkten Staatssteuern betragen nach einer im „Staats-Anz." veröffentlichten Tabelle in den Kreisen Pommerns nach jährlichem Durchschnitt in Silbergroschen auf den Kopf der Bevölkerung in Stettin 130, Randow 58, Ueckermünde 36,3, Anclam 63,7, Demmin 70,3, Usedom-Wollin 41,6, Greifenhagen 47,1, Pyritz 70,2, Saatzig 47,1, Regenwalde 43,4, Naugard 43,3, Cammin 42, Greifenberg 54,9, Fürstenthum 48, Schlawe 41,6, Stolp 40,7, Lauenburg 30,5, Belgard 39,7, Schivelbein 37,8, Dramburg 32,9, Neustettin 31,3, Rummelsburg 28,9, Bütow 28,2, Franzburg 68,8, Grimmen 69,7, Greifswald 72,3, Rügen 75,6.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Küster Boeck zu Groß-Mellen, im Kreise Saatzig, den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

— In der Grabower Brauerei wurde gestern Nachmittag der mehrfach bestrafte Arbeiter August Obert von hier bei dem Diebstahl einer Quantität Zink abgefaßt und durch die Polizei verhaftet. Derselbe hatte kurz vorher im Hause gebettelt, auch eine Gabe erhalten, sich alsdann aber auf den Boden geschlichen und dort den Diebstahl verübt. — In Rücksicht auf mehrere neuerdings durch Bettler verübte Gelegenheitsdiebstähle empfiehlt es sich ganz besonders, auf derartige Subjekte ein wachsames Auge zu haben.

Colberg, 10. Februar. Die General-Versammlung der Aktionäre des Seebade-Vereins lehnte heute den Antrag der Direktion, das Strandschloß zu verkaufen, mit großer Majorität ab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Februar. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, sowie der neugeborene Prinz, befinden sich nach einer sehr guten Nacht ganz befriedigend.

Karlsruhe, 10. Februar. Die zweite Kammer genehmigte einstimmig das Gesetz betreffend die Anlage einer Eisenbahn Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe.

München, 10. Februar. Bei den Wahlen zum Zollparlament fielen im ersten Münchener Wahlbezirk auf den Kandidaten der Fortschrittspartei (nat.-lib.) Ruhwald 3726, auf den Regierungs-Kandidaten Schlör 1946 und auf denjenigen der ultramontanen Partei v. Schrenck 1840 Stimmen. Mithin wird eine engere Wahl erforderlich. Im zweiten Münchener Wahlbezirk erhielt Rank von der Fortschrittspartei 2388 und Kester von der Regierungspartei 2661 Stimmen. Das Resultat der zugehörigen ländlichen Bezirke ist noch nicht bekannt.

München, 11. Februar. Bis jetzt sind folgende Resultate über die Zollparlamentswahlen hier bekannt: Augsburg (Stadtbezirk): Bürgermeister Fischer (fortschrittl.) erhielt 3757, Carl Barth 1580 St. Nürnberg (Stadtbezirk) mit Schweinau und Groß-Reuth: Crämer-Doos 5905, v. Cramer-Klett 3105 St. Ingolstadt (Stadtbezirk): Crämer-Doos 615, Freiherr v. Aretin 400 St. Anspach: Stauffenberg (fortschrittl.) 1186 St. Stadt Weilheim: Eichthal (kons.) 189, Kühlmann 81 St. Markt Thurnau mit Kasendorf, Limmersdorf und Prestau: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe 948 St. Keines dieser Resultate ist endgültig.

Brüssel, 11. Februar. In der Angelegenheit betreffend die Auflösung und Liquidirung der Bank für Boden- und Industrie-Kredit hat das Handelsgericht Langrand-Dumonceau aufgegeben, einen Schiedsrichter zu ernennen, welcher mit einem von der Gegenpartei gleichfalls zu bestellenden Schiedsrichter die Angelegenheit zu ordnen hat.

Paris, 10. Februar. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über das Preßgesetz. Jules Simon hat ein Amendement gestellt, in welchem er verlangt, daß die Verjährung für die gerichtliche Verfolgung von Preßvergehen schon nach 3 Monaten und nicht erst, wie es in dem Regierungsentwurfe beantragt ist, nach 3 Jahren eintreten solle. Jules Simon, der Regierungs-Kommissarius Jolibois, Jules Favre, Picard, die Minister Pinard und Baroche betheiligten sich an der Debatte. Das Amendement wurde darauf mit 190 gegen 45 Stimmen verworfen. Art. 10 des Gesetzes wurde angenommen. — Beauverger fordert, daß wegen Verleumdungen durch die Presse auch auf Gefängniß und nicht allein auf Geldstrafen erkannt werde. — Louvel will, daß die Gefängnißstrafe bei allen Preßvergehen zur Anwendung gelange. — Busson bekämpft gleichfalls den Art. 11 des Gesetzes, weil derselbe die Gefängnißstrafe bei Preßvergehen aufhebe. — Der Artikel wurde an die Kommission zurückgeschickt.

Florenz, 10. Februar. Deputirtenkammer. Berathung des Marinebudgets. Der Abg. Mantegazza hebt hervor, daß eine bedeutendere Entwickelung der italienischen Streitkräfte zur See, namentlich in den La Plata-Staaten, geboten sei, um die Angehörigen der Nation wirksam zu schützen. Der Ministerpräsident erwidert, daß sich in den südamerikanischen Gewässern demnächst sieben wohlausgerüstete italienische Kriegsschiffe befinden werden, eine Macht, welche hinreichend sei, um den Beweis zu liefern, daß Italien im Stande ist, sich Achtung zu verschaffen. Die folgenden 23 Artikel des Marinebudgets werden genehmigt.

Florenz, 11. Februar. In dem Gesetzentwurfe betreffend die Repartition und Einziehung der direkten Steuern wird unter Anderm bestimmt, daß die Kommunen dem Staate für den richtigen Eingang der gesammten Steuerbeträge verantwortlich sein sollen. Die Kommunen sind befugt, die Repartition der Steuern zu regeln, sowie die Erhebung derselben vornehmen zu lassen. Der Staat hat das Recht, die Steuerverwaltung der Kommunen durch besondere Beamte zu kontroliren, außerdem steht den Präfekten das Oberaufsichtsrecht über diese Angelegenheit zu.

Lissabon, 10. Februar. In den Provinzen haben aufrührerische Auftritte mit Bezug auf Steuern und Abgaben stattgefunden.

London, 11. Februar. Der hiesige italienische Gesandte Marquis d'Azeglio wird im nächsten Monat seinen Posten verlassen. — David Brewster ist gestorben.

Cork, 10. Februar. Es herrscht hier große Aufregung. Verschiedentlich hat man versucht, Polizeibeamte zu erschießen. Eine große Volksmenge versammelte sich vor der Polizei-Station in der Tuckey-Straße. Die Polizei machte mehrere Ausfälle, um die Straßen zu säubern, wobei zwei Tumultuanten verwundet wurden. — Polizeibeamten zu Fuß und zu Pferde patrouilliren durch die Straßen.

Konstantinopel, 6. Februar. Der „Levante Herald" theilt mit, daß nach den neuesten Nachrichten aus Kreta am 26. Januar die amerikanische Korvette „Ticonderoga" unter Kapitän Wyman eingelaufen sei. Derselbe hat besondere Instruktionen von dem Admiral Farragut bis zu der binnen Kurzem bevorstehenden Ankunft des letzteren auf dem Rest seines Geschwaders im Archipelagus.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Februar. Weizen loco unverändert im Werthe. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine verfolgten heute im Gegensatz zu gestern eine flaue Tendenz und waren gleich bei Eröffnung des Geschäfts wesentlich billiger offerirt als solche gestern geschlossen, wurden alsdann im Verlauf unter dem Einfluß vielseitiger Realisationsverkäufe noch zu ferner nachgebenden Preisen gehandelt, so daß die Notirungen für nahe Lieferung ca. $\frac{3}{4}$ Rℓ, für die entfernten Sichten ca. $1\frac{1}{2}$ Rℓ am Schlusse niedriger sind. Effektive Waare fand bei reichlicheren Offerten gutes Unterkommen. Hafer loco gut zu lassen, Termine etwas billiger verkauft.

Für Rüböl bestand heute im Ganzen eine recht feste Haltung und haben sich gestrige Notirungen vollends behaupten können. Spiritus flaute aus denselben Gründen, wie Roggen, und gab bei überwiegenden Offerten ca. $\frac{1}{6}$ Rℓ pr. 8000 pCt. im Preise nach. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rℓ pr. 2100 Pfd. nach Qualität bezahlt, gelber schlesischer 103 Rℓ ab Bahn bez., per Februar $91\frac{1}{2}$ Rℓ Br., April-Mai 93, $92\frac{1}{2}$, 93 Rℓ bez. u. Br., Mai-Juni $93\frac{3}{4}$ Rℓ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Roggen loco 77—78pfd. 80 Rℓ pr. 2000 Pfd. bez., ordinärer $76\frac{3}{4}$ bis 78 Rℓ do., pr. Februar u. Februar-März $79\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., April-Mai $80\frac{7}{8}$, 80 Rℓ bez., Mai-Juni $80\frac{3}{4}$, 80 Rℓ bez., Juni-Juli $78\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juli-August $72\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez

Gerste, große und kleine, 49—59 Rℓ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 35—39 Rℓ, schlesischer $37\frac{1}{2}$, 33 Rℓ, böhmischer $37\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ ab Bahn bez., per Februar $37\frac{1}{2}$, 37 Rℓ bez., Februar-März 37 Rℓ bez., April-Mai 37 Rℓ bez., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$ Rℓ, Juni-Juli $38\frac{1}{4}$ Rℓ bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 69—80 Rℓ, Futterwaare 66—72 Rℓ

Rüböl loco 10 Rℓ, pr. Februar u. Februar-März 10 Rℓ, April-Mai $10\frac{1}{6}$ Rℓ bez., Mai-Juni $10\frac{1}{4}$ Rℓ Gd., September-Oktober $10\frac{5}{8}$ Rℓ bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rℓ

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{5}{8}$ Rℓ bez., pr. Februar und Februar-März $19\frac{3}{4}$ Rℓ, April-Mai $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{12}$ Rℓ bez., Mai-Juni $20\frac{1}{3}$ Rℓ bez., Juni-Juli $20\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rℓ bez., Juli-August $21\frac{1}{12}$, $20\frac{11}{12}$ Rℓ bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse hatte die aus Paris gemeldete Hausse bereits eskomptirt, sie konnte derselben also nicht folgen. Anfangs war die Haltung sogar matter, denn es traten auf's Neue Realisationen hervor, welche die bestehende Kauflust zu absorbiren schienen. Später befestigte sich die Haltung, das Geschäft gewann an Lebhaftigkeit, doch wurden die gestrigen Schlußcourse nicht überschritten. Später ermattete dieselbe abermals und schloß nur wenig fester.

Breslau, 11. Februar. Spiritus per 8000 Tralles $18\frac{3}{4}$. Weizen per Februar 98. Roggen per Februar 76, pr. Frühjahr $77\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Februar $9\frac{2}{3}$, pr. Frühjahr $9\frac{2}{3}$. Raps pr. Februar $88\frac{1}{2}$. Zink $6\frac{1}{2}$.

Wetter vom 11. Februar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	3,8 R.,	Wind W	Danzig	— R.,	Wind
Brüssel	6,2 R.,	" WSW	Königsberg	2,7 R.,	" NW
Trier	— R.,	" —	Memel	— R.,	" —
Köln	— R.,	" —	Riga	— R.,	" —
Münster	4,8 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	5,2 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Stettin	3,9 R.,	" NW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	— R.,	" —
Breslau	4,0 R.,	Wind W	Stockholm	—3,2 R.,	" WNW
Ratibor	2,0 R.	" SW	Haparanda	—17,9 R.,	" N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29	bz
Altona-Kiel	9	4	124 1/2	B
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	99 5/8	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	205 1/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	81 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2	G
Berlin-Hamburg	9	4	162	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	187	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64 7/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	90 5/8	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	135 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	80 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	86 1/2	bz
do. do.	5	5	90 1/2	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88 1/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	43 3/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	163	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	205	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 7/8	bz
Mecklenburger	3	4	75 1/4	G
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	76 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	185	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	164 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	144 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/4	bz
Rheinische	6 1/2	4	118 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 3/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77 3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	97 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	133 7/8	bz
Warschau-Wien	—	5	58 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	B
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em.	4 1/2	—	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	70 3/4	bz
do. II. Em.	5	73	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	G
do. II.	4 1/2	95 1/8	bz
do. III.	3 1/2	77	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77	bz
do. IV.	4 1/2	92 1/2	B
do. V.	4 1/2	91	G
do. VI.	4 1/2	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 3/4	bz
do. do. II.	4 1/2	92	B
Berlin-Anhalt	4	89 7/8	bz
do.	4 1/2	96 1/2	B
do. Lit. B.	4 1/2	96	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	G
do. II. Em.	4	90 3/8	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85 5/8	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	97	G
do. II. Em.	4	83 1/	G
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	G
Cöln-Minden	4 1/2	97	G
do. II. Em.	5	102 3/4	B
do. do.	4	84 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/4	B
do. do.	4 1/2	93 3/4	G
do. IV. Em.	4	83 1/4	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	68 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96	G
do.	4 1/2	95 3/4	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	bz
do.	4 1/2	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	84 3/4	G
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	86	B
do. IV.	4 1/2	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3 1/2	77 3/4	B
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3 1/2	77 1/4	bz
do. F.	4 1/2	93	bz
do. G.	4 1/2	91 3/4	G
Oesterr.-Französisch	3	263 1/2	bz
do. neue	3	253	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	77 3/4	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	bz
do. 1862	4 1/2	91 1/2	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	95 1/4	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/4	B
do. II.	4 1/2	93 1/4	B
Mosko-Rjäsan	5	85	B
Rjäsan-Kozlow	5	79 7/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	82	B
do. III.	4 1/2	—	G
Schleswigsche	4 1/2	91 7/8	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	B
do. III.	4 1/2	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	214	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4 1/2	96 3/4	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	95 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	bz
do. do.	4	89 1/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	53 3/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	78 1/4	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4 1/2	95 7/8	bz
do.	3 1/2	78 5/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78	B
do.	4	83 3/4	G
do.	4 1/2	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/8	bz
do. neue	4	86	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	85 1/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77	bz
do. neue	4	82 1/2	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4 1/2	90 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 1/2	bz
Posensche	4	88 3/4	G
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 7/8	bz
Sächsische	4	90 3/4	B
Schlesische	4	90 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 10 G		
do. ohne R.	99 3/4 G	Napoleons	5 13 3/8 bz	Gold p. Zollpf.	469 bz		
Oest.Nt. öst.W.	86 3/16 bz	Louisd'or	112 1/4 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 G		
Ruff. Bankn.	84 7/8 bz	Sovereigns	6 24 3/8 bz	Silber	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 7/8	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/8	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	50	B
„ National-Anl.	5	57 1/4	bz
„ 1854er Loose	4	65	G
„ Credit-Loose	—	75 1/4	G
„ 1860er Loose	4	71 3/8	bz
„ 1864er Loose	—	47 1/2	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	63 1/2	B
Italienische Anleihe	5	44 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 1/2	bz
do. 1866	5	101 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	G
Amerikaner	6	75 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 3/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 7/8	G
Warschau 8 Tage	6	84 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	G
„ Handels-Ges.	8	4	109 1/2	G
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	96 7/8	B
Bremen	8	4	115 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	71	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	85 5/8	bz
„ Zettel-	4	4	95 3/8	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
„ Gas-	11	5	158 1/2	G
„ Landes-	7 1/2	4	90	bz
Disconto-Commund.	8	4	108 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	135	bz
Genf, Credit-	0	4	23 3/8	bz
Gera	7 3/3	4	99 3/4	B
Gotha	5	4	89 1/4	B
Hannover	5 1/5	4	75 5/8	bz
Hörder Hütten-	—	5	107	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 5/	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	111 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	89 1/2	G
Luxemburg	6	4	82 1/4	G
Magdeburg	5	4	90 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 3/4	G
Minerva Bergw.-	0	5	34	G
Moldau, Credit-	0	4	20	B
Norddeutsche	8 1/2	4	118 1/4	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81 1/4	bz
Phönix	—	5	109 1/2	G
Posen	7 1/2	4	98 1/2	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	115 1/2	B
Sächsische	6 3/4	4	105 5/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	112	B
Thüringen	4	4	64 1/2	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110 3/4	G
Weimar	4 1/4	4	86	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 7/8	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Mendelsohn mit dem Kaufmann Herrn Louis Portheim (Stettin—Neustadt a. D.)

Geboren: Eine Tochter: Herrn H. Christen (Papenhagen). — Herrn L. Wossidlo (Kl. Bünzow).

Gestorben: Ingenieur-Major a. D. Senftleben (Grünhof) — Frau Dorothea Buchart geb. Moldenhauer [69 J.] (Stettin). — Wittwe Firchow geb. Diechow [64 J.] (Grabow a. O.). — Frau Carol. Hannemann geb. Range (Prohn). — Herr J. Hagemeister [99 J.] (Turow). — Schulze Johann Carl Dettmann [57 J.] (Belgast).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 12. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen des Schneidermeisters **Carl Turnofsky** und der Wittwe des Schneidermeisters **Ewert**, Mathilde geb. Poll, — in Firma „Turnofsky und Ewert's Wittwe" zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Zur Bezeichnung der Fahrt im Papenwasser von den sog. Hart-Tonnen Nr. 9 und 26 bis zu den Tonnen Nr. 13 und 22 sind auf den Gr. Stepenitzer Wiesen 2 Baaken von je 74 Fuß Höhe errichtet worden.

Das schifffahrttreibende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Hinzufügen, daß diese beiden Richtungsbaaken im Allgemeinen die Mitte des Fahrwassers bezeichnen und daß Schiffe, welche von Swinemünde kommen, sich in der Fahrrinne befinden, wenn sie von den Tonnen Nr. 13 und 22 ab die gedachten beiden Baaken in SSOestlicher Richtung vor sich haben und dieselben sich decken.

Stettin, den 7. Februar 1868.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Stettin, den 3. Februar 1868.

Vermiethung eines Gartengrundstücks.

Das in der Unterwiek Nr. 50, nahe der Grabower Chaussee belegene, der Stadt Stettin gehörende ehemalige Ludwig'sche Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause mit: 5 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. und einem kleinen Garten, soll

Dienstag, den 18. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstr. 23, 1 Treppe hoch, **öffentlich meistbietend** zur Nutzung als Sommerwohnung vom 1. April bis 1. Oktober 1868 vermiethet werden, und laden wir Bieter hiermit bestens ein.

Die Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Fischerei-Verpachtung.

Die der Stadt Stettin gehörende Fischerei im Möllnsee und in den mit demselben zusammenhängenden Gräben, zwischen dem Dunzig und dem Zollstrome, wird Trinitatis d. J. pachtlos und soll von da ab auf 6 Jahre oder bis Trinitatis 1874 **öffentlich meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 21. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Locale, Mönchenstraße 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem wir hiermit bestens einladen.

Die Oekonomie-Deputation.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Vermiethung der Böden im Sellhause I.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden des Sellhauses I. am Pladrin und der Sellhausstraße, sollen vom 2. Juli d. J. ab **auf 3 Jahre** öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in dreifacher Weise:
1. für jeden der 6 Böden, in beiden Etagen, **einzeln;**
2. für je 3 Böden **einer** Etage zusammen;
endlich:
3. für alle 6 Böden zusammen,

und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 21. Februar d. J., Morgens 11 1/2 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Lokale, Mönchenstraße 23, eine Treppe hoch, vor dem Stadtrathe **Hempel**, ein Termin an, zu welchem wir Miether hiermit bestens einladen.

Die Oeconomie-Deputation.

Nutzholz-Verkauf.

Montag, den 17. Februar cr., von Morgens 11 Uhr ab, sollen in Stutbmann's Hotel zu Pasewalk nachstehend verzeichnete Hölzer aus hiesigem Revier:
circa 100 Klafter Eichen-Nutzholz, 3' 4" lang, meist zu Stabholz geeignet,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 6' 6" lang, zu Achsen,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 3' lang,
circa 50 Klafter Buchen-Nutzholz, 2' 2" lang,
10 Buchenstämme mit 819 Kubikfuß, zu Schiffshölzern,
9 Klafter Kiefern-Nutzholz, 3' lang,
im Wege des öffentlichen Meistgebots bei ganz freier Concurrenz in kleineren Loosen versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß die Bedingungen des Verkaufs und die Regeln der Licitation im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen, und daß die hier vorstehend aufgeführten Hölzer auf Ansuchen an jedem Dienstag u. Freitag von den Förstern in Hammelstall, Nettelgrund, Herrenkany und Schmidtseiche vorgezeigt werden können.

Die Hölzer stehen resp. liegen 1/4 bis 1 Meile von dem Bahnhofe Jatznick.

Rothemühl, den 1. Februar 1868.

Der Königl. Oberförster.
von Weickhmann.

Holzverkauf.

Freitag, den 14. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Gramzow im Gasthof zum Löwen aus den Schutzbezirken Nelzow und Dreiecksee des Königlichen Forstreviers Gramzow:
83 Stück Eichen Nutzenden mit 6134 C, 4 1/2 Klafter Eichen Nutzholz, 3' 4" lang, 124 1/4 Klafter Eichen Kloben, 3' 4" lang, 6 1/4 Klafter Eichen Knüppel, 2 Stück Buchen Nutzenden mit 104 C', 3 1/4 Klafter Buchen Nutzholz, 11 1/4 Klafter Buchen Felgenholz, 206 3/4 Klafter Buchen Kloben, 7 1/2 Klafter Buchen Knüppel, 6 Stück Birken Nutzenden mit 61 C', 46 Stück Birken Leiterbäume, 2 Klafter Birken Kloben, 2 3/4 Klafter Birken Knüppel, 4 3/4 Klafter Erlen Nutzholz, 4' lang, 16 Klafter Erlen Kloben, 7 1/2 Klafter Erlen Knüppel, 9 Stück Espen Nutzenden mit 187 C', 1/2 Klafter Espen Nutzholz, 4' lang, 9 3/4 Klafter Espen Kloben, 13 Klafter Espen Knüppel, 11 Stück Kiefern Bauholz, 1 1/4 Klafter Kiefern Kloben, 1/2 Klafter Kiefern Knüppel und circa 120 Klafter Reiserholz I., II. und III. Klasse der verschiedenen Holzarten
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Forsthaus Gramzow, den 31. Januar 1868.

Der Oberförster.
Hertel.

Mittwoch, den 12. Februar, findet **keine**
Quartett-Soirée statt.
Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 1. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 20. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen 1. Emission sind folgende Nummern:
93. 229. 343. 360. 440. 552. 633. 705. 718. 780. 806. 807. 817. 1000. 1105. 1118. 1221. 1235. 1610. 1650. 1710. 1836. 1875. 1986. 2161. 2286. 2308. 2416. 2527. 2612. 2738. 2817. 2855. 2997. 3245. 3260. 3325. 3394. 3459. 3572. 3584. 3718. 3770. 3810. 3832 3847.
gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit **je** 200 Rthlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern 1623, 2763 und 3007 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von:
1. 125 Stück vierrädrigen offenen Güterwagen (davon 45 Stück mit Bremse und Schaffnersitz),
2. 96 Stück Gußstahlachsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Bandagen von Puddelstahl,
3. 170 Stück Gußstahlachsen mit Gußstahl-Scheibenrädern,
4. 500 Stück 3 1/2 Fuß langen Tragfedern aus Gußstahl

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift
„Submission auf Lieferung von Güterwagen, Gußstahlachsen und Tragfedern"
versehen, bis zu dem auf

Dienstag, den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Kontrakts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den Ober-Maschinenmeister Gräf hierselbst zu richtende Gesuche unentgeldlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen bezüglich der in Rede stehenden Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 30. Januar 1868.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Erfindung für kinderlose Frauen.

„Das einzige sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit," nach medizinischen Grundsätzen. Gedruckt erschienen im Selbstverlage von **Dr. Th. Auerbach,** praktischem Arzte etc., z. Z. in Laurahütte O/S. Preis 1 Thlr.

Verwaltungsbericht
des Vereins zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813/15 gebliebener Pommern.

Am Schlusse des Jahres 1866 hatte der Verein einen Bestand in Pomm. Pfandbriefen von . . Rthlr. 600. —. —.
baar 9. 5. 4.
Summa des Bestandes Rthlr. 609. 5. 4.

Die Einnahmen im Jahre 1867 waren:
1. Pfandbriefszinsen auf 2 Semester Rthlr. 20. 20. —.
2. die für das Jahr 1866 bewilligten Kirchen-Kollektengelder bei der Feier der 3. Gedächtnißtage der Freiheitskriege, von der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse hier eingezahlt . . . . . 203. 20. 1. — 224. 10. 1.

Summa der Einnahme und des Bestandes Rthlr. 833. 15. 5.

Die Ausgaben im Jahre 1867 betrugen:
1. an laufenden Pensionen . . Rthlr. 135. —. —.
2. an extraordin. Unterstützungen 88. 15. —.

Summa der Ausgabe Rthlr. 223. 15. —.
Bleibt Bestand Rthlr. 610. —. 5.
wovon 600 Rthlr. in Pommerschen Pfandbriefen.

Stettin, den 27. Januar 1868.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813/15 gebliebener Pommern.
Kutscher. Zitelmann. Stützner.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts sollen am Donnerstag, den 13. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, im Hause Zimmerplatz Nr. 2 (große Lastadie)
eine Menge Gold- und Silbersachen, diverse Mobilien, darunter eine vollständige Polysander-Einrichtung, 6 werthvolle Oelgemälde (Originale), 2 eiserne Geldspinde, Comptoirutensilien, 2 Pürschbüchsen, 2 Doppelflinten mit Jagdgeräthschaften, sowie verschiedene andere Gegenstände
in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Güter-Verkauf in Schleswig-Holstein.

Theils Familien-Verhältnisse, theils politische Gründe, haben einer grossen Anzahl sehr wohlhabender Gutsbesitzer in Schleswig-Holstein Veranlassung gegeben, ihre werthvollen Besitzungen zu verkaufen, und haben mich mit der Ausführung dieser Geschäfte betraut.

Indem ich nun diese Güter, bei den Städten Hamburg, Altona, Elmshorn, Neumünster, Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig, Flensburg etc., in den romantischsten, angenehmsten und fruchtbaren Gegenden belegen, den Herren Gutskäufern bestens empfehle, bemerke ich gleichzeitig, dass ich die meisten dieser Güter selbst besichtigt habe, und daher über Vieles Auskunft zu geben im Stande bin. Preise von 8- bis über 200 Mille. Anzahlungen von 6- bis 80 Mille.

Wirklich reelle und zahlungsfähige Käufer erhalten sofort specielle Auskunft darüber von **J. F. Kaempf,** Berlin, Commandantenstr. 64.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung.

Interessante Schriften und Werke! Pracht-Kupferwerke,

Unterhaltungslectüre, Romane, Belletristik u. A. m. zu

herabgesetzten Spottpreisen!!

Trotz den so herabgesetzten billigen Preisen werden nur neue vollständige Werke unter Garantie versandt.

Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile, Quart, mit 200 Stahlstichen zus. nur 2½ Rthlr.! — **Volger's** Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bde., gr. Octav mit über 1200 Abbildgn., nur 35 Sgr.! — **Die Kunstschätze Wiens**, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, **sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien** enthaltend, die feine Ausgabe in groß Quart-Format, 36 Theile mit **108** Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom Lloyd in Triest, Text von Perger, elegant, statt 45 fl. nur 6 Rthlr.! — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, dito, nur 6 Rthlr.! — **Flygare Carlén's** Werke, enthaltend deren so beliebte **14** Romane in **100** Bänden, nur 4 Rthlr.! — 1) Memoiren einer englischen Lorette, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchens. 3 Werke mit Bildern zusammen nur 58 Sgr.! — **Büffon's** illustr. **Naturgeschichte**, 2 Bände mit 200 Kupfern, nur 1 Rthlr.! — 1) **Humboldt's** Cosmos, neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, elegant, 2) Humboldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlaß 2c., **beide** Werke zus. nur 4½ Rthlr.!! — **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in **64** (vierundsechzig) großen deutschen Karten, ergänzt bis **1865**, sauber colorirt, größtes **Imperial**-Quart-Format, nebst Zugabe der Karte von **Neu-Deutschland, 1866**, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 Rthlr.! — Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahlstichen, incl. Enveloppe nur 1 Rthlr.! — **Alex. v. Humboldt's** Reisen in Amerika und Asien, vollständig in 4 großen Octavbänden, nur 58 Sgr.! — **Salon-Album**, großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den feinen Stahlstichen sauber gebunden, mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbdn., 2) **Album** für **die elegante** Welt, enthält feine Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter berühmter Meister), Quart, **beide** Werke zusammengenommen nur 2⅚ Rthlr.! — 1) Dr. Barth's Reisen, 2) Vogel's Reisen, 3) Livingstone's Reisen, alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur 40 Sgr.! — Geschichte der Schöpfung, von Jouvemel, 2 Bände mit Kupfertafeln, nur 25 Sgr.! — **Illustrirtes Familienbuch** des österreichischen Lloyds, mit **36** Kunstblättern (Pracht-Stahlstiche) gr. 4to., nur 45 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! — **Eugen Sue's** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! **Psyche**, dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, groß Quart, nur 2 Rthlr.! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung**, pr. vollständigen abgeschlossenen Band in größtem Format, mit vielen 1000 Abbildungen, nur 1 Rthlr.! (6 verschiedene zusammengenommen nur 5 Rthlr.!) — **Boz** (Dickens) ausgew. Romane, 60 Theile nur 2 Rthlr.! — **Feierstunden**, großes Pracht-Kupferwerk der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, groß Quart, mit hunderten sehr vielen Abbildungen und **48** Kunstblätter (Farbendrucke und Stahlstiche,) beide Jahrgänge zusammen nur 48 Sgr.! — **Herder's** ausgewählte Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg., Velinpap., nur 3½ Rthlr.! — Die so beliebten Hamburger Broschüren von 10 Sgr. bis 4 Rthlr. je nach Ordre. — **Roman-Bibliothek** der beliebtesten neuen Schriftsteller, 25 Bände, elegante Ausgaben, statt 20 Rthlr. nur 4 Rthlr.! — **Schwartz**, beliebte Romane, 118 Theile nur 3 Rthlr. 28 Sgr.! — **Musée secret**, dargestellt in feinen Kunstblättern 2 Rthlr.! — Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Octavbde., mit Bild, 2 Rthlr.! **(selten.)** — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bde. — mit Kupfertafeln — nur 3 Rthlr.! — Lenchen im Zuchthause, von Reinhardt, 1½ Rthlr.! — **Venedig** u. **Neapel**, 8 Theile mit **48** Pracht-Stahlst., nur 2 Rthlr.! — Das **neue Decameron**, 2 Bände, mit illustrit. Umschlag, 2½ Rthlr.! — Die Verschwörung von Berlin, nach Brückbräu, 2 Rthlr.! — Geheime Memoiren der **Damen der Weltgeschichte**, 3 Bde., 2 Rthlr.!! — **Pölitz** große allgemeine **Weltgeschichte**, 7te (neueste) Aufl., 5 große Octavbände, nur 58 Sgr.! — Grazien-Sammlung, 12 feine Photographien, in Couvert versiegelt, nur 3 Rthlr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Class.-Ausg., 36 starke Bände, nur 6 Rthlr. 28 Sgr.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bändchen, mit 1000den Abbildungen, nur 3⅚ Rthlr.! — Der Ehespiegel, (versiegelt), 20 Sgr.! — **Hogarth's** Werke, Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 2½ Rthlr.! — **Fabricius**, große deutsche **Jugend-Zeitung** vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 Rthlr. a 28 Sgr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen), nur 2½ Rthlr.! — **Frieder. Bremer's** Romane, deutsch, **96** Theile, nur 3 Rthlr.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, mit Chodowiekischen Bildern, nur 35 Sgr.! — **Dr. Reuch.** Die **Fortpflanzung** des Menschen, mit anat. Kupfertafeln, nur 1½ Rthlr.! — **Shakespeare's** completes Works, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin**, über **100** illustrirte Romane, Novellen, Naturwissenschaft 2c., **Hoch-Quart**, mit über **100** Abbildgn., nur 15 Sgr.! — Der **Anekdotenjäger**, 3 Jahrgänge in 12 Theilen, mit vielen **tausenden** Anekdoten, Puff's 2c., zusammen nur 45 Sgr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte**, Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen Kupfertafeln, Quart, **feinste** Stahlstiche, mit elegant reich vergoldeten Carton, nur 1 Rthlr.!! — 1) **Byron's** sämmtl. Werke, beste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit Stahlst. 2) Historische **Unterhaltungs-Bibliothek** beliebter Schriftsteller, 25 Bändchen, beide Werke zusammengenommen nur 58 Sgr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größern Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Jede Ordre wird sofort prompt und exact effectuirt von der seit einer langen Reihe von Jahren als **beste** und **billigste** renommirten

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung, in Hamburg,
Jungfernstieg, Bazar 6—8.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Borck & Co.
General-Agenten des „Adler,"
Stettin, Lindenstraße 4.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**
große Domstraße Nr. 18.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Lindenstraße Nr. 4, parterre, soll das aufs Reichhaltigste sortirte **Weinlager** einer Concursmasse aus freier Hand billigst verkauft werden, und empfehle ich:

Rothe u. weisse Bordeaux-Weine, Rhein- u. Mosel-Weine, Portwein, Madeira, Sherry, Burgunder, sowie diverse spanische und franz. Süssweine, herbe, süsse u. gezehrte Ungarweine, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w.,

sowohl auf Flaschen, wie auf Gebinden.

Der Verwalter.

Fichten Klobenholz 1. Klasse pro Klafter 6 Thlr. offerirt

Carl Rothenberg,
Holzhof am grünen Graben.

Offerte.

Ich empfehle mein weißes, fast

geruchfreies Thüringer Erdöl

zum Mischen mit **Petroleum** zu bedeutend billigeren Preisen als Petroleum, mit dem Bemerken, daß durch diese Mischung das Petroleum an Feuergefährlichkeit verliert, sparsamer brennt und die Flamme ebenso schön weiß bleibt.

Probefässer von 2½ Ctr. stehen zu Diensten, jedoch nur an Wiederverkäufer. Ich werde damit den Beweis führen, daß das Thüringer Erdöl sich vorzüglich dazu eignet, den Consumenten ein billigeres, reelles Licht zu schaffen.

Correspondancen nehme nur **franco** an.

Weißenfels in Thüringen,
den 29. December 1867.

Albert Kobe.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Nähmaschinen verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,
Mönchenstraße 27—28.



A. Toepfer,
Hof-Lieferant,
I. Lager:
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt zu **Fabrikpreisen:**

Fleischhackmaschinen zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Rthlr.
Wurststopfmaschinen von 5 Rthlr. an.

Künstliche Zähne und Gebisse in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Perrücken, Scheitel, Locken, Flechten und Chignons hält vorräthig und empfiehlt billig;

Aller Art Haararbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Mein Cabinet um Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt:

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Abgelegte Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Betten, Gold und Silber, Möbel aller Art kauft **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22, 2 Tr., im Seitenflügel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch**, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin**, Jägerstraße Nr. 75—76. **Auswärtige brieflich.**

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel **Dr. K.** poste restante Neustadt (Werrabahn).

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Gummischuhe werden reparirt Schuhstraße 27. 2 Treppen links.

Gögolin, im Januar 1868.

Vally Hedwigs-Öfen.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auch in diesem Jahre den alleinigen Verkauf unseres gebrannten **Kalkes** für die Provinzen **Pommern, Ost-** und **Westpreussen, Posen** und **Brandenburg** den Herren **L. Haurwitz & Cie. in Stettin** übertragen haben und bitten wir, Aufträge und Geldsendungen nur an obengenannte Herren zu adressiren, da wir direkte Bestellungen nicht ausführen.

Kuntze. Fritze. Reis.

Beste Husumer Austern

vorzüglicher Qualität, empfange wöchentlich mehrere Zusendungen und empfehle dieselben in und außer dem Hause.

F. Hübke, Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 12. Februar.

Die schöne Helena.

Burleske Oper in 3 Akten von Offenbach.

Vermiethungen.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. März zu vermiethen.

Ein Theilnehmer zu einer freundlich möblirten Stube wird gesucht. Das Nähere Dampfschiffbollwerk Nr. 1, Hof rechts, 1 Treppe.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine fromme Erzieherin, recht musikalisch, fertig französisch sprechend und etwas Englisch, mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum 1. April gesucht. Adressen mit Gehaltsangabe oder Empfehlung erbittet man sub B. 9 Cöslin poste restante.

Ein junges, ordentliches Mädchen wünscht in einer Conditorei oder sonstigem Geschäft ein sofortiges Engagement. Gef. Adressen unter A. C. 8 niederz. in der Exp. d. Bl.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 39,104, 58,883 und 88,414, 2 Gewinne zu 600 Rthlr. auf Nr. 24,344 und 87,911 und 6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3744, 48,547, 51,964, 52,440, 53,091 und 76,397.

Berlin, den 11. Februar 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.